Graf Hohenstein

von Theodor Fontane

Notizen / Anmerkungen

Der junge Graf von Hohenstein
War sonst kein Waidgeselle,
Was hält sein Roß tagaus, tagein
Jetzt an des Försters Schwelle?
Er trägt kein Hüfthorn um den Leib, –
Was will der Graf erjagen?
Ihr müßt des Försters junges Weib,
Die schöne Gertrud fragen.

Die schöne Gertrud horcht gespannt
Bei Dämmerschein, im Garten;
Durch ihre Brust zieht, Hand in Hand,
Ein Bangen und Erwarten;
Da schallt ein Huf, der Hund schlägt an,
Sie spricht: „Gott, hab Erbarmen!“
Und eh sie weiter beten kann,
Hält sie der Graf in Armen.

Er spricht: „nun halt’ es endlich mir,
Was Du mir oft versprochen,
Mir ist die Zeit seit Monden schier
Auf Schnecken fortgekrochen;
Sprich nicht, auf’s Neue, hin und her
Von Schwur, Altar und Treue, –
Die Treu’ ist eine alte Mähr’,
Und Schwachheit ist die Reue.“

Er spricht’s, und als die Nacht erscheint
Da hat das Spiel ein Ende,
Fortjagt der Graf, Schön-Gertrud weint,
Und ringt die sündgen Hände;
Ihr Mann kehrt heim mit Gruß und Kuß,
Wie Abschied er genommen,
Sie heuchelt, weil sie heucheln muß,
Und heißt ihn froh willkommen. –

Ein Jahr und wenig Tage sind’s,
Der Graf zieht andre Fährte,
Zur Taufe nur des Försterkinds
‘nen Becher Wein er leerte.
Der Wein war nüchtern wie die Leut’,
Und konnt ihn wenig laben,
Nur mocht an Försters Vaterfreud’
Er seine Freude haben.

2.

Manch Jahr, in immer schnellrer Flucht,
Ist hin in’s Land gegangen,
Längst hält der Graf, in Sitt’ und Zucht,
Ein jung Gemahl umfangen;
In ihrem Aug’ ist andres nicht
Wie Lieb und Treu zu schauen,
Doch keinem Engelsangesicht
Vermöcht er zu vertrauen.

Er schläft: – auffährt er aus dem Traum,
Er bebt an Seel’ und Leibe,
Todblaß, die Füße wollen kaum,
Schleicht er zu seinem Weibe;
Er lauscht, und als er vor ihr steht,
Was hört er? seinen Namen;
Ihr Träumen war ein fromm Gebet,
Vernehmlich sprach sie: Amen!

Er reitet einsam in den Wald,
Und sinnt, und – muß erbleichen:
Er drückt dem Renner allsobald
Die Sporen in die Weichen,
Er fliegt nach Haus, auf seinem Roß,
Im Wettlauf mit dem Winde, –
Und findet – spielend vor dem Schloß,
Sein Weib mit seinem Kinde.

Oft läßt er selbst, auf seinen Knien,
Den hübschen Blondkopf schaukeln,
Bis plötzlich tolle Bilder ihn,

Wie hergeweht, umgaukeln:
Des Kindes Augen sind so blau,
Und schwarz sind doch die seinen, –
Er stößt es fort, und murmelt rauh:
„Was kümmert mich sein Weinen?“

Einst als sein Roß, im Walde draus
Gar alten Weg genommen,
Ist an des Försters stillem Haus
Der Graf vorbeigekommen;
Er sprach: „die Treu ist keine Mähr’; –
Ich hab ihr Band zerrissen,
Nun treibt mich ruhelos umher
Ein strafendes Gewissen.“

Das Gedicht „Graf Hohenstein“ von Theodor Fontane ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

Autor	Theodor Fontane	**Titel**	„Graf Hohenstein“
Verse	81	**Wörter**	439
Strophen	11		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Inhalt

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Theodor Fontane befinden sich in unserer Datenbank 212 Gedichte.